





Afien.

Mehrere Handelsbriefe angeführer Häuser in Kalkutta, Bombay u. f. w., welche in London abdrücklich zirkuliren, stellen den Stand der Dinge in einem befriedigenden Lichte dar.

Briefe aus dem Lager vor Delhi lauten ermutigender, nicht nur der sich nahenden Verstärkungen wegen, sondern weil die schreibenden Offiziere der „Freiheit“ den Erfolg der königlichen Bemühen messen.

Unsere Verluste ergeben sich nur aus ihrer allerdings gut eingerichteten Artillerie und dann, wenn wir die Offensiv ergreifen. Besser schlagen sie sich, wenn sie ihre Stellungen vertheidigen, und deshalb waren wir darauf bedacht, den Boden vor uns von allen Bäumen, Häusern und sonstigen Hinterhalten zu klären.

Als Gegenatz zu diesen Nachrichten mag folgender Brief aus Kalkutta gelten:

„Hier zweifelt man nicht daran, daß Nena Sahib's Angriffspunkt Kalkutta sein wird. Rundherum ist das Land unzufrieden und jede Insurgentenbande würde durch Tausende und Tausende bewaffneter Rebellen vermehrt werden.“

Unter den Privatbriefen aus Indien ist ein Schreiben eines Offiziers aus Meerut ohne Datum, aber charakteristisch. Es heißt darin: „Ich schickte Ihnen Auszüge aus dem „Lahore Chronicle“ die, so schauerlich sie klingen, Ihnen beim Lesen eine gewisse Genugthuung geben werden, indem sie beweisen, daß die Züchtigungen, die wir ausüben, wohl verdient sind.“

schollen der Verejina und des Nieman an unsern Augen vorüberaumeln sehen, um später mühselig zusammengefügt in den Fluthen der Rogbaach, der Elbe, Parde und Pleisse, des Mains und des Rheins zu verschwinden.

Dies waren Besuche Napoleons I. in Deutschland, und obgleich hier nur ein königsberger Augenzeuge spricht, so darf wohl angenommen werden, daß die sie begleitenden äußern und innern Umstände überall wenig von einander verschieden gewesen sein werden.

[Ein wilder Bär.] In Amerika wird oft auf eine höchst eigenthümliche Art „Geld gemacht“. Vor einiger Zeit begab sich ein Wirth in einem kleinen Städtchen am Missouri zu einem Maler, der dort für einige Zeit seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, und fragte ihn, wie viel er für ein Wirthshaus-Schild verlange, auf dem ein hübscher Bär abgebildet sei.

und die Hindus machen den letzteren Vorwürfe und sagen, dies Alles ist euer Schuld! Schon gut, uns kümmert das nicht. Wir wissen nur, daß ihr Leben verwirrt ist, und daß nicht Einer geschont werden darf.

Provinzial-Beitung.

\*\* Breslau, 9. Oktober. [Vom Appellations-Gericht.] Der von Köslin nach Breslau berufene neue Chef-Präsident des königl. Appell.-Gerichts, Hr. Dr. v. Möller, ließ sich am Freitag Vormittag sämtliche Räte, Rechtsanwälte, Assessoren, Referendarien und Bureau-Beamten des genannten Gerichts im Examinations-Saale des zweiten Stockwerks vorstellen.

§ Breslau, 9. Oktober. [Zur Tages-Chronik.] Trotz der vielen anerkanntwerthen Verbesserungen, welche der Zustand der Nikolaivorstadt in neuerer Zeit erfahren hat, laborirt dieselbe doch noch an manchen Uebelständen, deren Beseitigung unbedingt notwendig erscheint, wenn die Entwicklung jenes ansehnlichen Stadttheils nicht unterbrochen werden soll.

womit er sich denselben verschafft hatte. Einige Zeit darauf brach Nachts ein furchtbares, von starken Regengüssen begleitetes Gewitter los, welches mehrere Stunden tobte. Voll Besorgniß blickte der Wirth an folgenden Morgen nach seinem Schilde, um zu sehen, ob sein Bär keinen Schaden genommen.

Paris, 6. Oktbr. [Das Haus des Diomedes.] Botsengitter und Hundesteuer.] Wenn Ihre Leser auch nicht alle in dem alten wieder aufgegrabenen Pompeji gewesen sind, so werden die meisten derselben doch Edward Lytton Bulwers Roman „die letzten Tage von Pompeji“ gelesen haben und also auch das Haus des reichen Diomedes kennen, das der Dichter so treu abkonterfeilt hat.

Noch vor Ablauf des Herbstes wird einem längst gehegten Verlangen der Haus- und Grundstückbesitzer auf der Ballstraße entsprochen werden. Die Fortsetzung der Pflasterung dieser Straße, seit einigen Wochen sistirt, ist neuerdings wieder energisch in Angriff genommen, und zunächst der ebene Fahrbaum vom Frankelschen Seminar an bis zur Antonienstraße gründlich umgelegt und planirt worden.

Seit dem Eröffnungstage hat die „permanente Industrieausstellung“ ihr Lager, in Folge eines ungewöhnlich raschen Abzuges, theils erneuert, theils durch reichhaltige Sendungen von der „Leipziger Messe“ wesentlich ergänzt.

Y. [Baugerüste.] Es dürfte wohl endlich einmal an der Zeit sein, auf einen Mißstand bei den hiesigen Bauausführungen hinzuweisen, dessen Abhilfe ein längst gefühltes Bedürfnis bedürftig wäre.

Bei der Frequenz einer so großen Stadt, wie Breslau, ist es ein notwendiges Erforderniß, daß die Passage nicht mehr, wie nöthig, behindert wird, und durch vielfachen Bauten und Reparaturen lang andauernde Unterbrechungen erleide. Die Aufstellung der Gerüste sollte daher in allen Theilen eine solide und feste sein.

× Breslau, 8. Oktober. [Generalversammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze am 7. d. M.] Ein ausgeschriebenes Mitglied tritt wieder als korrespondirendes Mitglied in den Verein. Auch wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen.

Von den Mittheilungen nur Einiges: Mitglieder, welche auf ihren Sommerreifen sich die Fremdenbücher fleißig angehen, hatten darin auch Mandes in Stolze'scher Schrift vorgefunden. So hatte z. B. ein französischer Graf, Morcerf, in das Buch auf dem Biberstein am 4. August 1857 die Worte geschrieben: „Es lebe Schlesien! Es lebe Frankreich! Viele Grüße von Stolze's Fremden!“

† Glogau, 8. Oktober. Der Bau einer Freitreppe an unserem Theatergebäude hat bereits begonnen, und ist daher alle Aussicht vor-

tet: für die Feuerwehr, die Polizei, die Aufseher des Börsenpiels und die Gardes de Paris. — In Saint-Etienne scheinen die Leute eine eigenthümliche Abneigung gegen die Hundesteuer zu haben, sie weigern sich hartnäckig, dieselbe zu zahlen, und es haben gerichtliche Zwangsverkäufe stattfinden müssen, um dieselbe bezutreiben.

Paris. So oft im Theater Français die „Hochzeit des Figaro“ aufgeführt wird, bemerkt das Publikum im dritten Akte den schönen Lehnstuhl, auf welchem Graf Almasiva Urtheil spricht. Dieser Sessel, an welchem Spuren des prachtliebenden Geschmacks der Zeit Ludwig's XIV. und der bereits feinen Zeichnung aus der Epoche Ludwig XVI. sichtlich sind, ist, mit seinen Skulpturen, Vergoldungen, seinen Sammet-Franzen, goldenen Troddeln und Eichen, ein historisches Möbel.

handen, daß dieser zu einem wahren Bedürfnis gewordene Neubau bis zum Beginn der Winteraufstellungen, im Dezember d. J., beendet sein wird.

H. Sainau, 8. Okt. [Kirchliches. — Postexpedition. — Fahrmarkt.] Die Gemeinde Bärzdorf, welche seit dem am 8. November v. J. erfolgten Tode des Pastors Matthies ohne Geistlichen gewesen, hat nunmehr in der Person des Pastor Dittrich, welcher seit 8 Jahren als solcher in Arnsdorf bei Schmiedeberg amtiert, einen neuen Seelsorger erhalten.

e. Löwenberg, Anfang Oktober. Die hohen Preise des Brennholzes, deren Verminderung nicht in nächster Aussicht steht, machen die Auffindung anderer Brennmaterialien sehr wünschenswert; darum werden die im benachbarten Deutmannsdorf angestellten Bohrversuche auf Steintohlen mit den besten Wünschen auf lohnenden Erfolg begleitet.

Aus Schlesien, 5. Okt. Die Staatsforge um die Volkshaltung geht auch in unserer Provinz ihren gewöhnlichen, aber sichern Schritt vorwärts. Die Evangelischen besitzen bereits 3 Schullehrerseminare, zu Bunzlau, Münsterberg und Steinau, sämtlich in Niederschlesien; die Katholiken ebenfalls drei, zu Breslau für Niederschlesien und zu Dberglogau und Peiskretscham für Oberschlesien.

einiger Zeit tiefes Schweigen; das dafür bestimmte Gebäude scheint einem andern Zwecke überantwortet worden zu sein. Wahrscheinlich hatte man zu sicher auf Staats-Beihilfe gerechnet, ein Anknüpfungspunkt, zu dem ein an Hilfsquellen so reicher Bezirk schwerlich berechtigt war.

Reiße, 8. Oktober. Die Stille, die während der Abwesenheit eines großen Theiles unserer Garnison bei uns herrschte, hat nach Rückkehr der letzteren aufgehört. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde ein Festungsmanöver abgehalten.

Die Georginen sind zum größten Theil ein Raub der ersten Fröste geworden, obwohl wir mit Unterbrechung einer stürmischen Nacht am Dienstag das kälteste Herbstwetter haben. Auch in unserer Gegend ist mehrfach als Folge der besonderen Sommerwärme doppeltes Blühen der Bäume beobachtet worden.

Katibor, 7. Oktober. Zu dem am verfloffenen Mittwoch stattgefundenen Pferderennen hatte sich diesmal das Publikum ungemein zahlreich eingefunden.

Zu der Vormittags stattgefundenen Hierschau war aus den umliegenden Ortschaften eine Menge Viehs eingetroffen. Unter den vorhandenen neu konstruirten Maschinen ist namentlich die Dreschmaschine von F. Schölen aus Breslau hervorzuheben.

- 1) Besitzer Graf Hendel von Donnersmarck — „Amurath“, brauner Hengst, 3 Jahr alt, blau- und weißgestreifte Jade, schwarze Kappe.
2) Besitzer Graf Johannes Renard — „Malborget“, brauner Hengst, 3 Jahre alt, vom „Brillant“ a. d. „Fiederis“, blaue Jade mit rothen Aermeln, blaue Kappe.
3) Derselbe — „Last Ruch“, Fuchshengst, 3 Jahr alt, vom „Ruch“ a. d. „Thomassina“, hellblaue, rothgestreifte Jade, blaue Kappe.

- 1) Besitzer Graf Hendel von Donnersmarck — „Amurath“, brauner Hengst, 3 Jahr alt, blau- und weißgestreifte Jade, schwarze Kappe.
2) Besitzer Graf Johannes Renard — „Malborget“, brauner Hengst, 3 Jahr alt, vom „Brillant“ a. d. „Fiederis“, blaue Jade mit rothen Aermeln, blaue Kappe.
3) Derselbe — „Last Ruch“, Fuchshengst, 3 Jahr alt, vom „Ruch“ a. d. „Thomassina“, hellblaue, rothgestreifte Jade, blaue Kappe.

Genannt haben sich: Lieutenant von Stockmanns, Jouanne, Adamek, von Francois, von Bleffing und Graf Wengersky für Herrn von Blücher. In dem Rennen um den Staatspreis von 300 Thlr. Pr. Cour. siegte „Last Ruch“, Besitzer Graf Johannes Renard.

(Notizen aus der Provinz.) \* Görlitz. Am 7. d. Mts. wurde unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Bürger im hiesigen Mädchen-Schulgebäude die jährliche General-Konferenz sämtlicher Lehrer der 1. Diözese abgehalten. — Kandidat Schmidt wurde am Beginn des neuen Schuljahres als Lehrer bei der hiesigen höheren Bürgerichule eingeführt.

Am selbigen Tage wurde, wie der „Niederschles. Courier“ berichtet, hier der Sohn des Vorwerkbesizers Holstein in der Hoberau begraben. Derselbe fand seinen Tod dadurch, daß er zu irgend einem Zweck (man sagt, um Mäuse zu

vergiften) einige Badete Streichhölzer in heißes Wasser gethan und die aufsteigenden Dämpfe unvorsichtigerweise zu stark eingeathmet hatte. — Aus dem Stande der Landgemeinden sind sämtliche drei Mandate der Kreisraths-Abgeordneten erledigt, und deshalb von dem Herrn Landrath auf den 26., 27. und 28. Oktober eine Neuwahl angeordnet worden.

Neiße. Je mehr man in neuerer Zeit über die Dienstboten klagt, um so mehr muß man auch das Lebensverthe in diesem Kreise hervorheben. Mit dem 1. Oktober d. J. waren es 25 Jahre, daß die Köchin A. Hein bei einer und derselben Herrschaft in Diensten steht.

Bad Landeck. Während der abgelauenen Bade-Saison waren hier anwesend 913 Familien oder 1879 Personen, mit Einschluß der Kurgäste aus der Stadt und Umgegend nebst den Durchreisenden 1894 Familien oder 2965 Personen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Russische Zollverordnung.] St. Petersburg, 29. Sept. Vom Departement des auswärtigen Handels ist der Zollverwaltung zur Kenntnissnahme und Nachahmung in vorkommenden Fällen eröffnet worden, daß der Tarif vom Jahre 1857 auf unten genannte Waaren in Anwendung zu bringen ist, wie folgt:

- 1) Canarien-Samen unterliegt einer Zollgebühr von 25 Kop. S. pro Pud, nach Nr. 84 (84).
2) Papier zum Decken der Dächer unter dem Namen Asphalt-Papier, so wie alle Gesteine mit Schmirgel bestreut, gehören zu Nr. 59 (71): „Papier mit Schmirgel bestreut“ u. unterliegt einer Zollgebühr von 20 Kop. S. pr. Pud.
3) Felle, gefärbte, um das Aussehen von Seefalten-Fellen zu haben, gehören zu den entsprechenden Nummern des Tarifs, zu denen das Raubwoll- und für sich gehört, ohne Berücksichtigung der ihm gegebenen Färbung; die Fabrikate aber aus genannten Fellen zu denselben Nummern, mit Zuschlag von 50 Pct. in Uebereinstimmung mit Nr. 365 (366).

Breslau, 9. Oktober. [Börse.] Bei recht lebhaftem Geschäft war die Börse heute in ungemein flauer Haltung, welche auch bis zum Schluß währte. Sämtliche Aktien und Kreditpapiere gingen im Preise bedeutend zurück.

Breslau, 9. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen matter; Kündigungscheine und loco Waare 36 1/2 Thlr. bezahlt, pr. diesen Monat und Oktober-Novbr. 36 1/2 Thlr. bezahlt, Novbr.-Dezbr. 37 1/2 bis 36 1/2 Thlr. bezahlt, Dezbr.-Januar —, Januar-Februar 1858 —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 40 Thlr. Gld., Mai-Juni —.

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes items like Weiser Weizen, Gelber Weizen, Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Deslaaten waren bei schwachem Angebot ohne Aenderung im Werthe. — Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrüben 104—106—108—110 Sgr., Sommerrüben 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

L. Breslau, 9. Oktober. Rind in Folge auswärtiger etwas besserer Nachrichten auch hier gefragter. Bestand in erster Hand 1000 Ctr.

Wasserstand. Breslau, 9. Okt. Oberpegel: 12 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

[Verfügung über den Eisenbahn-Transport von Holz, Wildpret etc.] Von dem Handels-Ministerium ist in Ergänzung der bestehenden Eisenbahn-Betriebs-Reglements bestimmt worden, daß in denjenigen Regierungs-Bezirken, Kreisen und Gemeinden, in welchen für den Transport von Holz, Wildpret oder anderen Gegenständen besondere Ausweise polizeilich erforderlich werden, die Annahme derartigen Güter zur Beförderung mit der Eisenbahn nur nach vorgängiger Verbringung der am Orte der Aufgabe-Station erforderlichen Ausweise und Legitimationen erfolgen soll.

[Österreichisch-franz. Staatsbahn.] Vom 15. Oktober d. J. an gefangen, wird auf der südböhmischen, gleichwie auf der nördlichen Linie der österreichischen Staats-Eisenbahn für Kohlen, welche auf Entfernungen unter oder bis 5 Meilen befördert werden, statt des ermäßigten Satzes von 1/4 Kr. pro Ctr. und Meile, der tarifmäßige Satz von 1 Kr. incl. der Auf- und Abladegebühr und allgemeinen Uebersatz zur Anwendung kommen.

\*) Die im Text angeführte erste, nicht in Klammern eingeschlossene Nummer ist die des russischen Original-Tarifs vom Jahre 1857, und die nebenstehende, in Klammern eingeschlossene ist die Nummer der deutschen Uebersetzung des genannten Tarifs.



